

# Slavery and Human Trafficking Statement

## Volkswagen Gebrauchtfahrzeughandels und Service GmbH

(Geschäftsjahr 2019)

Dieses Statement wurde gemäß § 54 des United Kingdom Modern Slavery Act 2015 erstellt. Es stellt die implementierten Maßnahmen der Volkswagen Gebrauchtfahrzeughandels und Service GmbH zur Vermeidung von Formen moderner Sklaverei und Menschenhandel dar.

### Präambel

Angesichts der voranschreitenden Globalisierung und der zunehmenden Komplexität unserer Wertschöpfungs- und Lieferkette sind wir uns unserer weltweiten Verantwortung auch hinsichtlich der Wahrung von Menschenrechten bewusst. Diese Verantwortung endet für uns nicht an unseren Werkstoren, sondern geht darüber hinaus.

### Organisation und Lieferkette

Die Volkswagen Gebrauchtfahrzeughandels und Service GmbH (nachfolgend VGSG) ist eine GmbH deutschen Rechts mit Hauptsitz in Langenhagen, Deutschland. Die VGSG ist im Volkswagen Konzern eine 100 % Tochter der Porsche Siebte Vermögensverwaltung GmbH. Die wesentlichen Geschäftsfelder der VGSG sind das Gründen und das Betreiben von Gebrauchtfahrzeugzentren insbesondere zum An- und Verkauf sowie die Vermietung von Fahrzeugen und die Servicebetreuung von Großkunden, Händlern und Importeuren. Bei der VGSG sind 247 Mitarbeiter beschäftigt. Die VGSG weist eine Bilanzsumme von rund 209,4 Mio. € und ein operatives Ergebnis von 30,0 Mio. € aus (Stand: 31.12.2019).

### *Volkswagen Konzern*

Die Volkswagen AG ist die Muttergesellschaft des Volkswagen Konzerns. Im Wesentlichen entwickelt sie einerseits Fahrzeuge und Komponenten für die Konzernmarken, andererseits produziert und vertreibt sie insbesondere Pkw und leichte Nutzfahrzeuge der Marken Volkswagen Pkw und Volkswagen Nutzfahrzeuge. In ihrer Funktion als Muttergesellschaft hält die Volkswagen AG unmittelbar beziehungsweise mittelbar Beteiligungen an der AUDI AG, der SEAT S.A., der ŠKODA AUTO a.s., der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, der Scania AB, der MAN SE, der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank GmbH sowie an zahlreichen weiteren Gesellschaften im In- und Ausland. Ausführliche Angaben kann der Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß §§ 285 und 313 HGB entnommen werden, die [hier](#) abrufbar und Bestandteil des Jahresabschlusses ist.

Das Produktionsnetzwerk des Volkswagen Konzerns umfasst 122 Standorte, an denen Pkw, Nutzfahrzeuge und Motorräder sowie Aggregate und Komponenten gefertigt werden. Mit 71 Standorten bleibt Europa unsere wichtigste Produktionsregion für die Fertigung von Fahrzeugen und Komponenten. Allein in Deutschland befinden sich 28

Standorte. Die Region Asien-Pazifik hat 33 Standorte. In Nordamerika sind es fünf und in Südamerika neun Standorte. In Afrika betreibt der Konzern vier Standorte.

Die globale Beschaffungsorganisation des Konzerns stellt mit ihrer Präsenz in den wichtigen Märkten sicher, dass sowohl Produktionsmaterial, Sachinvestitionen als auch Dienstleistungen weltweit in der geforderten Qualität und zu bestmöglichen Konditionen beschafft werden. Wettbewerbsvorteile der verschiedenen Beschaffungsmärkte werden durch die Vernetzung der Beschaffungsorganisationen der Marken konzernweit genutzt. Aktuell kaufen wir Produkte, Dienstleistungen und Teile aus circa. 110 Ländern weltweit ein.

Die weltweite Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards unter anderem in den Bereichen Menschenrechte, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung ist für uns Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit mit unseren Lieferanten. Nur gemeinsam mit unseren rund 40.000 Geschäftspartnern ist es möglich, die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards sicherzustellen und so einen Beitrag zur Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen zu leisten. Um diese Ziele zu erreichen, haben wir das Konzept „Nachhaltigkeit in den Lieferantenbeziehungen“ bereits im Jahr 2006 implementiert und entwickeln dieses kontinuierlich weiter. Dieses Konzept verankert Nachhaltigkeit in unseren Beschaffungsprozessen und Beschaffungsorganisationen. Der Volkswagen Konzern verfügt über ein global aufgestelltes und wachsendes Netzwerk von Nachhaltigkeitsverantwortlichen in der Beschaffung der jeweiligen Marken und Regionen. Dieses Netzwerk besteht aktuell aus mehr als 40 Experten und hilft dem Konzern, die lokalen Gegebenheiten besser zu verstehen.

### **Interne Maßnahmen**

Die VGSG ist ein Unternehmen des Volkswagen Konzerns und somit vollumfänglich in das Compliance Programm der Volkswagen AG eingebunden. Diese Einbindung ermöglicht es den Beschäftigten der VGSG auf das Hinweisgebersystem zuzugreifen und das Qualifizierungsprogramm zur Regeleinhaltung zu nutzen. In diesem Zusammenhang sind die Verhaltensgrundsätze des Volkswagen Konzerns selbstverständlich ebenso bindend für die Mitarbeiter der VGSG. Mit diesen Maßnahmen werden die Mitarbeiter und Geschäftspartner der VGSG sensibilisiert und zur Einhaltung der im Volkswagen Konzern geltenden Regeln angehalten.

### *Übergreifend*

Im Januar des Berichtszeitraums hat der Konzern Vorstand – konkret Hiltrud D. Werner, Integrität und Recht, sowie Gunnar Kilian, Personal – eine Koordinatorin „Wirtschaft & Menschenrechte“ berufen, die in der Group Compliance angesiedelt ist. Die Bekämpfung moderner Sklaverei in unserer gesamten Wertschöpfungs- und Lieferkette ist ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten im Themenfeld „Wirtschaft & Menschenrechte“ – was sich z.B. in der aktuellen Schwerpunktsetzung unserer „salient issues „business & human rights““ zeigt. Kinder- und Zwangsarbeit sind für uns als schwere Menschenrechtsverletzungen insbesondere Tabu. Neben der Koordination in unserem Konzern selbst, haben

wir 2019 einen Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit externen Stakeholdern gesetzt. Wir unterstützen den Nationalen Aktionsplan (NAP) „Wirtschaft & Menschenrechte“ der deutschen Bundesregierung. Konkret werden wir uns aktiv am Branchendialog der Automobilindustrie „Wirtschaft & Menschenrechte“ unter der Ägide des deutschen Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) beteiligen. Das Bekämpfen von moderner Sklaverei spielt auch hier eine wichtige Rolle. Der Volkswagen Konzern wurde zudem 2019 als erster Automobilhersteller in die Global Business Initiative (GBI) „Business & Human Rights“ aufgenommen. Dieses Unternehmensnetzwerk dient dem gegenseitigen Austausch und „Peer learning“. Wir suchen mit Stakeholdern darüber hinaus aktiv den direkten Dialog, z.B. im Rahmen des Stakeholder-Dialogs der Volkswagen Nachhaltigkeit oder im Zuge einer öffentlichen Podiumsdiskussion mit der Menschenrechts-NGO Amnesty International (AI) am 10. Dezember 2019 in Frankfurt am Main zur Debatte rund um ein deutsches Lieferkettengesetz.

### *Verhaltensgrundsätze des Volkswagen Konzerns<sup>1</sup>*

Der Volkswagen Konzern hat seine Verhaltensgrundsätze (Code of Conduct) bereits 2017 aktualisiert. Sie wurden – wie bereits berichtet – bis Ende 2017 von allen Marken des Volkswagen Konzerns verpflichtend eingeführt. Damit ist der Inhalt des Code of Conduct in allen Marken und Gesellschaften gleichlautend. Er ist für alle Beschäftigte im Intranet und auch für Dritte im Internet dauerhaft verfügbar und wird kontinuierlich in digitalen und in Printmedien sowie auf unternehmensinternen Veranstaltungen kommuniziert. Die Verhaltensgrundsätze beruhen auf gemeinsamen Werten. Dabei stehen ein ehrliches, integriertes und regelkonformes Verhalten sowie das Thema „Verantwortung“ im Fokus. Ob am Arbeitsplatz, als Geschäftspartner oder als Mitglied der Gesellschaft – die Verhaltensgrundsätze erleichtern den Beschäftigten den Umgang mit bestehenden Regeln im Unternehmen und bieten ihnen Orientierung, Hilfe und Rat. Auch die Ablehnung von jeglichen Formen moderner Sklaverei und Menschenhandel ist Bestandteil der Verhaltensgrundsätze des Volkswagen Konzerns. Zusätzlich richten wir unser Handeln an den Prinzipien des UN Global Compact, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und an den Vorgaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) aus.

### *Hinweisgebersystem des Volkswagen Konzerns<sup>2</sup>*

Das Hinweisgebersystem ist für Hinweise auf Schwere Regelverstöße zuständig. Der Verstoß gegen Menschenrechte ist ein Beispiel für einen Sachverhalt, in dem grundsätzlich ein Schwerer Regelverstoß vorliegt. Informationen zu Regelverstößen können von unseren Beschäftigten wie auch externen Personen über die Hinweiskanäle Telefon, E-Mail, Post, Internet-Tool, mündliche Mitteilung und an Ombudsleute, auf Wunsch auch anonym, übermittelt werden. Die Ombudsleute sind zwei vom Unternehmen mandatierte externe Rechtsanwälte. Seit 2018 können Hinweise auf mögliche Regelverstöße auch über eine 24/7-Telefon-Hotline abgegeben werden. Mitarbeiter, aber auch Geschäftspartner und Kunden haben weltweit die Möglichkeit, an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr Hinweise in allen

---

<sup>1</sup> [https://www.volkswagen-nutzfahrzeuge.de/idhub/content/dam/onehub\\_nfz/importers/de/download/unternehmen/Code-of-Conduct-2020-04-VW-Nutzfahrzeuge-Deutsch.pdf](https://www.volkswagen-nutzfahrzeuge.de/idhub/content/dam/onehub_nfz/importers/de/download/unternehmen/Code-of-Conduct-2020-04-VW-Nutzfahrzeuge-Deutsch.pdf)

<sup>2</sup> <https://www.volkswagenag.com/de/group/compliance-and-risk-management/whistleblowersystem.html>

wichtigen Konzernsprachen zu melden. Im gesamten Prozess gilt strikte Vertraulichkeit und Geheimhaltung. Das Hinweisgebersystem garantiert den höchstmöglichen Schutz für Hinweisgeber und Betroffene. Die Benachteiligung von Hinweisgebern ist ein schwerer Regelverstoß und wird nicht geduldet.

### *Risikoanalyse*

Im Rahmen der etablierten Risikomanagementprozesse, unter anderem dargestellt durch den Risiko-Quartalsprozess und den jährlichen GRC-Regelprozess, werden auch Risikoeinschätzungen zum Thema Menschenrechte durch die wesentlichen Konzernbereiche und -Gesellschaften vorgenommen und die ergriffenen Gegenmaßnahmen berichtet. Innerhalb des jährlichen GRC-Regelprozesses wird die Erfassung von potentiellen Risiken durch einen Risiko-Themenfeldkatalog unterstützt, der unter anderem auch potentielle Risiken aus Menschenrechtsverletzungen beinhaltet. Die Berichterstattung der VGSG an die Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge erfolgt vierteljährlich beziehungsweise jährlich sowie anlassbezogen.

Darüber hinaus hat eine abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe in der Group Compliance des Volkswagen Konzerns 2019 ein Konzept erarbeitet, um für kontrollierte Entitäten Risiko-Expositionen entlang einer Korrelation von Länderrisiken und Geschäftsmodellrisiken im Bereich „Wirtschaft & Menschenrechte“ zu bewerten. Darauf basierend werden Maßnahmen für die Entitäten definiert, die insbesondere tragfähige und einheitliche Strukturen für das Thema aufbauen. Diese Maßnahmen sind integriert in die allgemeinen Maßnahmen zu klassischen Compliance-Themen wie bspw. die Prävention von Korruption, Geldwäsche. Bzgl. nicht-kontrollierter Gesellschaften ist das Thema „Wirtschaft & Menschenrechte“ seit 2019 formal in das entsprechende Compliance-Konzept integriert. Darüber berät das Compliance-Team „Wirtschaft & Menschenrechte“ andere Geschäftseinheiten in Akutfällen. Geplant ist, diese Beratung 2020 weiter zu strukturieren und auszuweiten.

### *Qualifizierung der Mitarbeiter*

Durch präventive Maßnahmen wird die Regeleinhaltung in der VGSG gefördert und das Compliance-Bewusstsein der Mitarbeiter geschärft. Zielgruppenorientierte Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter aller Hierarchieebenen spielen dabei eine zentrale Rolle. In diesem Berichtsjahr konzentrierten sich die konkreten Kommunikations- und Trainingsaktivitäten weiterhin vor allem auf die Themen Code of Conduct und das Hinweisgebersystem.

Im Geschäftsjahr 2019 haben darüber hinaus einzelne dezidierte Qualifizierungsmaßnahmen von Mitarbeitern unterschiedlichen Umfangs zum Thema stattgefunden. Für die Zukunft sind ein Basis-Training konzipiert, das variabel z.B. in breitere Compliance-Schulungen integriert werden kann, als auch ein Intensiv-Training, das eigenständig und umfassend in das Thema einführt. Darüber hinaus ist die Kommunikation zum Thema erhöht worden und z.B. auch eine Kommunikationsstrategie erarbeitet worden.

## Maßnahmen in der Lieferkette

Die VGSG beschafft nach den Regeln des Volkswagen Konzerns. Der Konzern setzt mit seinen Forderungen nach Nachhaltigkeit in den Lieferantenbeziehungen einen Standard, den die VGSG in ihrem Beschaffungsprozess verankert hat. Der Beschaffungsprozess sieht vor, dass aufgeteilt nach Beschaffungsvolumen, die Vorgänge über die Konzernbeschaffung oder die Beschaffung der Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge abgewickelt werden. Bei einem Beschaffungsvolumen von < 100 T€ wird, wenn möglich, auf Geschäftspartner der Volkswagen AG zurückgegriffen, die bereits den Anforderungen der Volkswagen AG zu Lieferantenbeziehungen entsprechen.

### *Nachhaltigkeitsanforderungen an unsere Lieferanten(Code of Conduct für Geschäftspartner)*<sup>3</sup>

Wir wollen unserer Verantwortung in unseren Geschäftsbeziehungen auf globaler Ebene gerecht werden. In der Beschaffung verfolgen wir einen dreigliedrigen Ansatz zur Etablierung nachhaltiger Lieferketten mit den Schwerpunkten Menschenrechte und verantwortungsvoller Rohstoffbezug, Dekarbonisierung sowie Korruptionsbekämpfung. Grundvoraussetzung dieser Schritte ist Transparenz über die Lieferbeziehungen, die über die erste Ebene (Tier 1) hinaus gehen:

- **Prevent:** Nachhaltigkeitsanforderungen sind als verpflichtender Bestandteil in Verträgen und Lastenheften verankert; Lieferanten werden mit Schulungen und Kommunikationsmaterial qualifiziert und sensibilisiert.
- **Detect:** Die Nachhaltigkeitsrisiken in der Lieferkette werden systematisch ermittelt und priorisiert. Nachhaltigkeitsaspekte werden neben dem Preis als Kriterium in Vergabeentscheidungen für neue Lieferanten berücksichtigt (Sustainability Rating). Grundlage dafür sind Selbstauskünfte sowie risikobasierte Vor-Ort-Überprüfungen.
- **React:** Auf ermittelte Risiken und Auswirkungen wird systematisch reagiert. Zentrales Ziel ist, Verstöße zu beheben und zu verhindern sowie die Nachhaltigkeitsperformance der Lieferanten aktiv und wirksam zu verbessern.

### *Klare Vorgaben und Sensibilisierung für Lieferanten (Prevent)*

Kernelement unseres Lieferantenmanagements sind die „Anforderungen des Volkswagen Konzerns zur Nachhaltigkeit in den Beziehungen zu Geschäftspartnern“ – der Code of Conduct für Geschäftspartner. Dieser wurde 2019 grundlegend aktualisiert. Seitdem gelten diese Anforderungen auch für unsere Vertriebspartner (wobei die Volkswagen Vertriebspartner in der oben beschriebenen übergeordneten menschenrechtlichen Risikoanalyse eingebunden sind). Dort sind unsere Erwartungen an das Verhalten von Geschäftspartnern in Bezug auf zentrale Sozial-, Compliance-, und Umweltstandards festgehalten. Die Vorgaben basieren unter anderem auf den OECD-

---

<sup>3</sup> <https://www.volkswagenag.com/presence/nachhaltigkeit/documents/policy-intern/2016%20Code%20of%20Conduct%20for%20Business%20Partners%20DE-EN.pdf>

Leitsätzen für multinationale Unternehmen, den UN Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und den einschlägigen Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

Spezifisch zum Thema moderne Sklaverei lautet die ausgeweitete Forderung an Lieferanten:

„Keine Sklaverei und kein Menschenhandel –

Geschäftspartner lehnen jegliche wissentliche Nutzung von Zwangs- und Pflichtarbeit sowie jegliche Form von moderner Sklaverei und Menschenhandel ab. Schuldknechtschaft oder unfreiwillige Gefängnisarbeit kommen nicht zum Einsatz. Arbeitsverhältnisse gründen auf Freiwilligkeit und können von Beschäftigten nach eigenem Willen und unter Einhaltung einer angemessenen Frist beendet werden.“

Um die Lieferanten zu sensibilisieren haben wir die Informations- und Qualifizierungsmöglichkeiten 2019 ausgebaut. Dazu gehören die Informationen in der ONE. Konzern Business Plattform, Workshops mit Lieferanten und Trainings mit der Drive Sustainability Initiative. 2020 werden wir diese Maßnahmen fortführen.

#### *Systematische Ermittlung der Nachhaltigkeitsrisiken (Detect)*

Unser Ziel ist es, jederzeit die Nachhaltigkeitsrisiken in unserer Lieferkette zu kennen und wirksam zu adressieren. Als eine zentrale Maßnahme wurde Mitte 2019 ein Sustainability Rating (S-Rating) eingeführt, das seitdem konzernweit ausgerollt wird. Das S-Rating ist für unsere direkten Lieferanten unmittelbar vergaberelevant: Erfüllt ein Lieferant unsere Anforderungen zur Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards nicht, so ist er in der Regel nicht vergabefähig. Somit besteht ein direkter Anreiz für Lieferanten, ihre Nachhaltigkeitsperformance zu verbessern.

Die Überprüfung im Rahmen des S-Ratings erfolgt über einen mehrstufigen, risikobasierten Prozess. Die Analyse der Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens erfolgt über einen standardisierten Fragebogen / „self-assessment questionnaire“ (SAQ,) der gemeinsam mit anderen europäischen OEMs entwickelt wurde. Die Angaben und Dokumente im SAQ werden von einem Dienstleister überprüft und validiert: Wenn ein Lieferant angibt, über Prozesse und Policies zu verfügen, so hat er dies über Dokumente nachzuweisen. Konkret wird dort auch nach einer Policy zu Menschenrechten gefragt, die das Thema „Zwangs- oder Pflichtarbeit und Menschenhandel“ beinhaltet.

Risikobasiert werden nach einer ersten Analyse der Lieferantendaten vertiefte Prüfungen vor Ort durchgeführt. Zeigen die Ergebnisse der Überprüfung starke Mängel in der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsanforderungen auf, so erhält er ein negatives Rating. Damit ist in der Regel keine Vergabe möglich.

#### *Verbesserungen gemeinsam erreichen (React)*

Um auf ermittelte Risiken in der Lieferkette sowie konkrete Verstöße von Lieferanten reagieren zu können und somit aktiv Verbesserungen herbeizuführen, stehen eine Reihe von Maßnahmen zur Verfügung. Wichtiger Bestandteil des nachhaltigen Lieferkettenmanagements sind in diesem Kontext die sogenannten Ad-hoc-Fälle, also plötzlich

auftretende Verdachtsmomente des Verstoßes gegen die Nachhaltigkeitsanforderungen. Der Prozess des Ad-hoc Fallmanagements wurde 2019 überarbeitet und systematisiert.

Die Verstöße, die zur Eröffnung eines Ad-hoc Falls führen, können beispielsweise durch Hinweise Dritter oder Beschäftigter in den Lieferantenbetrieben aufgedeckt werden. In einem solchen Fall übernimmt das zuständige Ad-hoc-Expertenteam der jeweiligen Marke oder Region die Koordination der Umsetzung eines Maßnahmenkatalogs und wird vom Konzern-Ad-hoc-Expertenteam unterstützt.

Im Berichtszeitraum wurden 27 Ad-hoc-Fälle bearbeitet, einer davon im Bezug zu moderner Sklaverei. In schweren Fällen oder bei der Verweigerung von Maßnahmen behalten wir uns vor, die laufende Geschäftsbeziehung zu beenden. 2019 wurde die Zusammenarbeit mit 17 Lieferanten aufgrund der Aktivitäten der Beschaffung und der Revision beendet beziehungsweise wurden sie für neue Vergaben blockiert.

### *Besondere Sorgfaltspflicht für Menschenrechte*

Im Rahmen unseres nachhaltigen Lieferantenmanagements engagieren wir uns besonders für den Schutz derjenigen Gruppen, die entlang unserer Lieferkette einem hohen Risiko potenzieller negativer Auswirkungen auf die Menschenrechte ausgesetzt sind. In diesem Kontext orientieren wir uns an der Umsetzung von Prozessen menschenrechtlicher Sorgfalt, wie sie in den UN Leitprinzipien für Wirtschaft & Menschenrechte sowie den OECD Leitsätzen für multinationale Unternehmen gefordert sind. Den Anforderungen eines risikobasierten Ansatzes folgend konzentrieren wir unsere Maßnahmen auf die Lieferketten, die unseren Analysen nach mit besonders hohen Risiken für negative Auswirkungen einhergehen.

Dazu gehören insbesondere unsere Rohstofflieferketten. Handlungsleitend für die Gestaltung eines verantwortungsvollen Rohstoffeinkaufs sind dabei die Anforderungen der „OECD Due Diligence Guidance for Responsible Supply Chains of Minerals from Conflict-Affected and High-Risk Areas“. Diese enthält Leitlinien zu Management-Ansätzen, zur Risikoidentifizierung und -prävention, zur Überprüfung von Schmelzen sowie zu Kommunikations- und Reporting-Instrumenten.

In Bezug auf die sogenannten „Konfliktrohstoffe“ Zinn, Tantal, Wolfram und Gold beispielweise verlangen wir von unseren Lieferanten, dass sie über ihre Managementsysteme die Verwendung von Mineralien aus nicht nach internationalen Standards zertifizierten Schmelzen ausschließen. Dies überprüfen wir, indem wir uns durch das international anerkannte „Conflict Mineral Reporting Template“ der Responsible Minerals Initiative über alle Schmelzen in unserer vorgelagerten Lieferkette berichten lassen und die Ergebnisse auswerten. Wenn wir nicht zertifizierte Schmelzen in unserer Lieferkette identifizieren, arbeiten wir darauf hin, diese Schmelzen zu zertifizieren.

Wir arbeiten aber auch zu unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht in anderen Rohstofflieferketten. Hierfür kooperieren wir eng mit unseren direkten Lieferanten und verlangen bei einer Auswahl an Hochrisikorohstoffen,

dass unsere Lieferanten die Lieferketten und insbesondere den Rohstoffursprung („material origin“) offenlegen. Hiermit identifizieren wir unsere tatsächliche Risikoexposition mit potenziellen Menschenrechtsverletzungen, wie zum Beispiel Kinder- oder Zwangsarbeit bzw. jeglicher Form von moderner Sklaverei. Wir nutzen diese Aktivitäten um Verbesserungsmaßnahmen mit unseren Lieferanten anzustoßen und engagieren uns zudem in Industrieinitiativen wie zum Beispiel der Responsible Minerals Initiative um industrieweite Standards voran zu treiben. Das betrifft unter anderem Arbeitsbedingungen in der Rohstoffgewinnung, zum Beispiel bei Kobalt, Glimmer, Stahl, Lithium oder Naturkautschuk. Da diese Prozesse durch die Komplexität der Lieferketten mit bis zu acht Stufen sehr aufwendig sind, gehen wir wie erläutert risikobasiert vor.

#### *Blockchain fördert Transparenz und Sicherheit in der Lieferkette*

Zur Erhöhung der Transparenz in der Lieferkette und zur Risikovermeidung bei der Rohstoffbeschaffung pilotiert der Volkswagen Konzern aktuell den Einsatz der Blockchain-Technologie in globalen Zulieferketten.

So ist der Volkswagen Konzern 2019 dem Responsible Sourcing Blockchain Network (RSBN) für den verantwortungsbewussten Einkauf von strategischen Mineralien unter Nutzung der Blockchain-Technologie beigetreten. Durch die Zusammenarbeit werden wir einen besseren Einblick in die Herkunft von Kobalt, das in Lithium-Ionen-Batterien für Elektrofahrzeuge verwendet wird, erhalten. Auch andere Mineralien, die für die Fahrzeugproduktion genutzt werden, können so nachverfolgt werden.

#### *Engagement in internationalen Initiativen*

Die Arbeit in der tieferen Lieferkette und über vertragliche Beziehungen hinaus fordert von uns weitergehende Anstrengungen. Diese werden wir nur über gemeinsame, industrieweite Initiativen und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Lieferanten erreichen. Niemanden ist mit der Zielsetzung gedient, möglichst viele nicht-konforme Unternehmen aus unserer Lieferkette zu verbannen oder gesamte Herkunftsländer von unserer Lieferkette auszuschließen. Vielmehr muss unser Anspruch sein, mit ihnen gemeinsam an einer Verbesserung der Nachhaltigkeitsperformance zu arbeiten.

In unserem Engagement suchen wir die enge Kooperation mit internationalen Organisationen. So setzen wir im Lieferantenmanagement auf die Umsetzung der OECD Leitlinie für verantwortungsvollen Rohstoffbezug und die standardisierten Reporting-Vorlagen der Responsible Minerals Initiative (RMI). Als Mitglied der Global Battery Alliance (GBA) wollen wir Maßnahmen in Richtung einer sozial verantwortlichen, ökologisch nachhaltigen und innovativen Batterie-Wertschöpfungskette katalysieren und beschleunigen.

#### *Trainings für Mitarbeiter und Partner*

Die systematische Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter und Lieferanten ist ein zentraler Baustein unserer Strategie und essentiell für die Verbesserung der Nachhaltigkeit in der Lieferkette. Für alle Mitarbeiter der



Beschaffung ist dieses Thema fester Bestandteil des Kompetenzprofils. Insgesamt wurden im Jahr 2019 weltweit mehr als 3.000 Einkäufer in diesem Bereich qualifiziert. Wir richten unsere Qualifizierungsmaßnahmen auch auf bestimmte Zielgruppen aus. So wurde für Einkäufer von Bauteilen mit erhöhten Nachhaltigkeitsrisiken ein gesondertes Format und eine intensive Schulung durchgeführt. Bereits seit 2017 schulen wir unsere Einkäufer zu den speziellen Herausforderungen in Batterielieferketten.

Neben dem E-Learning führen wir mit unseren Lieferanten themenspezifische Nachhaltigkeitstrainings und -workshops an ausgewählten Standorten durch. Im Berichtszeitraum fanden unter anderem Veranstaltungen in Argentinien, Brasilien, Deutschland, Mexiko, Polen, Schweden und Südafrika statt. Im Rahmen der durchgeführten Veranstaltungen wurden insgesamt rund 1500 Mitarbeiter von mehr als 1100 unserer Lieferanten zum Thema Nachhaltigkeit sensibilisiert. Darüber hinaus arbeiten wir auch mit Brancheninitiativen und in Kooperation mit anderen Unternehmen daran, unsere Lieferanten zu einem besseren Nachhaltigkeitsmanagement zu befähigen.

### *Fortschrittsbericht für die Lieferkette*

Die VGSG orientiert sich auch in Zukunft weiterhin vollumfänglich an den Vorgaben und Standards des Volkswagen Konzerns. Die nachhaltige Weiterentwicklung der Geschäftspartnerbeziehungen wird demnach auch in der VGSG ein elementarer Bestandteil sein.

Wie im letzten Statement des Volkswagen Konzerns für das Geschäftsjahr 2018 angekündigt, wurden im Geschäftsjahr 2019 verschiedene Maßnahmen zur Vermeidung von Formen moderner Sklaverei und Menschenhandel konzipiert und umgesetzt: Neben der Aktualisierung des Code of Conduct für Geschäftspartner haben wir unter anderem ein neues und erweitertes Nachhaltigkeitsrating implementiert, das auch menschenrechtliche Risiken berücksichtigt und in die Vergabe sowie den Vergabeprozess der globalen Beschaffungsorganisation integriert wurde. Im Rahmen des im Kapitel „Systematische Ermittlung der Nachhaltigkeitsrisiken (Detect)“ vorgestellten S-Ratings haben 2019 mehr als 12000 Lieferanten einen Fragebogen eingereicht; im Berichtsjahr wurde durch entsprechende Maßnahmen bei über 5900 Lieferanten eine Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung erzielt.

Im Jahr 2019 wurden weltweit Vor-Ort Überprüfungen durchgeführt. Im Durchschnitt wurden drei Verstöße gegen unsere Nachhaltigkeitsanforderungen identifiziert.

Geografische Region	Durchschnittliche Verstöße pro Region
Afrika	3,7
Asien*	4,7
Europa	1,9
Lateinamerika	2,2
Nordamerika	5,2

\* Russland und die Türkei werden bei der geografischen Verteilung Asien zugewiesen.

Aktuell arbeiten wir zur Vermeidung von Duplikationen und für eine breitere Abdeckung der Lieferanten durch Vor-Ort-Checks gemeinsam mit OEMs und Zulieferern in einer spezifischen Arbeitsgruppe des VDA an einem gemeinsamen Standard für Vor-Ort Checks. Ab 2020 müssen sich Zulieferer dann nur noch einmal auditieren lassen; die Ergebnisse können im Anschluss mit allen beteiligten Geschäftspartnern über eine zentrale Plattform geteilt werden.

Unser aktueller Handlungsschwerpunkt sind dabei die Batterierohstoffe, insbesondere Kobalt. In enger Abstimmung mit unseren Batteriezelllieferanten verfolgen wir das Ziel, vom Abbau in der Mine bis zur Herstellung des fertigen Produkts eine vollständige Transparenz der Lieferkette herzustellen. Nur so können wir wirksam negative Auswirkungen verhindern. Bestandteil unserer Strategie ist in diesem Zusammenhang auch die direkte Arbeit mit den Minenbetreibern, da am Anfang der Lieferkette das Risiko für Verstöße vor allem gegen die Menschenrechte am höchsten ist und diesem demnach am wirksamsten begegnet werden kann.

Auch im kommenden Jahr werden wir unsere Aktivitäten zur Umsetzung von Nachhaltigkeit in unseren Lieferketten weiter ausbauen. Hierzu ergreifen wir Schritte, um unsere Lieferketten noch besser abzubilden und den Fokus unserer gestarteten Aktivitäten auf zusätzliche Rohstoffe auszurichten. Unser Anspruch ist es, Risiken auch in Zukunft nicht nur zu identifizieren, sondern diese mit verschiedenen Instrumenten wie Auditierung, Zertifizierung und Qualifizierung kontinuierlich weiter zu minimieren. Hierzu ergreifen wir Schritte, um unsere Prozesse menschenrechtlicher Sorgfalt noch systematischer zu gestalten. Ziel ist es, unsere Nachhaltigkeitsrisiken umfassend zu identifizieren, zu priorisieren und anschließend zu verhindern bzw. zu mitigieren. Dieser Anspruch gilt grundsätzlich für die gesamte Lieferkette. Besonderer Schwerpunkt werden dabei weiterhin die Rohstoffe sein. Um deren Bedeutung Rechnung zu tragen ist, arbeiten wir derzeit an der Erstellung eines OECD-konformen Managementsystems für Hochrisikrohstoffe, das unsere Zielsetzung und Aktivitäten auch nach außen transparent kommunizieren soll.

**Volkswagen Gebrauchtfahrzeughandels und Service GmbH**  
Langenhagen, Juni 2020



**Gerrit Starke**  
Geschäftsführer VGSG



**Michael Nordmann**  
Geschäftsführer VGSG